

# Filmpreis-Ausschreibung 2014

Videofilm-Preis der AG Keramik geht in die nächste Runde.

Neue Werkstoffe und neue Fertigungsverfahren werden in der Regel von Zahntechnikern zuerst aufgegriffen. Dentallabors sind es gewohnt, dass bisherige Herstellungsmethoden nicht für die Ewigkeit gelten, besonders nicht für vollkeramische Restaurationen und in der computergestützten Fertigungstechnik. Deshalb investieren Laborleiter in moderne Verfahren, um neue Werkstoffe verarbeiten zu können und den Nutzen der Digitaltechnik mit dem Qualitätsan-

spruch zu verbinden sowie die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Damit zeigen Zahntechniker, dass sie sich als vorausdenkende Berater ihrer Praxiskunden bewähren. Das bedeutet, wenn die Zahntechnik das gewählte Fertigungsverfahren beherrscht, dann ist das die Eintrittskarte für eine fruchtbare Beziehung zum Nutzen von Zahnarzt und Patient.

Das zahntechnische Knowhow bei der Fertigung vollkeramischer Kronen und Brücken, Implantat-Abutments, Teleskoparbeiten etc. auf Videofilm zu dokumentieren – damit kann der Weg ins Internet, auf zahnmedizinische Plattformen gemeistert werden. Mit einem Video im Netz kann ein Zahntechniker oder eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe deutschlandweit bekannt werden.

Die Investition ist überschaubar: Sich etwas Zeit nehmen, eine Videokamera oder ein Smartphone benutzen und eine prakti-



sche Arbeitsidee als Praxistipp aufnehmen.

## Ausschreibung 2014

Die Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde (AG Keramik) hat den Videofilm-Preis „Tipps und Tricks rund um die vollkeramische Res-

tauration“ erneut ausgeschrieben. Die 3-Minuten-Videos sollen das klinische und technische Prozedere bei der Behandlung und Herstellung von vollkeramischen Restaurationen zeigen und kommentieren. Der Film kann sowohl den zahnärztlichen als auch den zahntechnischen Behandlungs- und Arbeitsablauf zeigen; praktische Tipps

und Tricks bei der Vorgehensweise werden erbeten. Beiträge besonders von Zahntechnikern sind erwünscht. Das Video mit bis zu drei Minuten Dauer muss im Format .mov, MP4 oder MPEG 4 abgespeichert werden. Die Einreichungsfrist läuft am 30. Juni 2014 ab (Poststempel). Für die drei besten Filme sind Preisgelder in Höhe von 3.000 Euro, 2.000 Euro und 1.000 Euro ausgesetzt.

Auf der Homepage der AG Keramik sind die prämierten Videofilme der letzten Ausschreibung zu sehen. **ZT**

ANZEIGE

Unsere seit Jahren dauerhaft günstigen **Reparatur-Festpreise.** Qualität made in Germany. Mehr unter [www.logo-dent.de](http://www.logo-dent.de)

**LOGO-DENT** Tel. 07663 3094

## ZT Adresse

Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V.  
Postfach 10 01 17  
76255 Ettlingen  
Tel.: 0721 9452929  
Fax: 0721 9452930  
info@ag-keramik.de  
www.ag-keramik.de

# Sinter-NEM – Trend in der CAD/CAM-Fertigung

Sinter-NEM ein neuer Trend der CAD/CAM-Fertigung im digitalen dentalen Workflow.

Selective Laser Melting (SLM) oder Laser Cusing ist das schichtweise Aufschmelzen, additive Verfahren, des mikrometerfeinen Werkstoffpulvers auf einer Grundplatte bis zur gewünschten Geometrie. Schrumpfen, Schichten, das Herausfräsen der Geometrie aus einem Werkstoffblock ist das subtraktive Verfahren für Glaskeramik, Zirkon und Hybridkeramiken in der Zahntechnik. Beide Verfahren werden vornehmlich in industriellen oder zahntechnischen Fertigungszentren eingesetzt.

## Neue Fertigungsmöglichkeiten für Dentallabore

Mit dem Einzug der Desktop-Fräsmaschinen in die zahntechnischen Labore entsteht ein neuer Bedarf, auch Kobalt-Chrom in den Maschinen zu bearbeiten, um mehr Indikationen abzudecken. Die Inhouse-Fertigung in den Laboren kann

auf NEM ausgeweitet werden. Gießen und Auftragsfertigung werden durch das Fräsen von Sinter-Rohlingen ersetzt bzw. können ersetzt werden. Die



Hersteller stellen die werkzeugschonende Bearbeitung, verzugsfreie Gerüste, homogene Werkstoffeigenschaften, keine Lunken und Workflow-Sicherheit als Nutzen und Vorteile für die

Anwender heraus. Die Rohlinge gibt es mit und ohne Binderanteil, gepresst oder vorgesintert. Sowohl Trocken-Schleifen als auch Nass-Schleifen ist je nach

System und Sintermetall möglich. Anwendungs- und Indikationsbreite steigen und bieten den Dentallaboren mehr Einsatzmöglichkeiten für die Desktop-Maschinen. Die Wertschöp-

fung bei der Herstellung digital gefertigter NEM-Gerüste bleibt im Dentallabor. Zu beachten ist, dass nicht jedes Sintermetall (Blank, Ronde, Rohling) mit jedem System bearbeitet werden kann.

## Die Frage der Wirtschaftlichkeit

Die Prozesskette bei der Bearbeitung der Sintermetalle wird um den Schritt des Sinterns in einem Schutzgas-Sinterofen erweitert. Das Sintern benötigt Zeit. An dieser Stelle kommt es darauf an, wie viel Einheiten in welcher Zeit mit welchem Einsatz an Energie und Schutzgas gesintert werden können. Kann der Ofen bei jedem Sintervorgang optimal bestückt werden? Diese Parameter bestimmen unter anderem die wirtschaftliche Fertigung. In der Kalkulation müssen die Investition, Wartungskosten, Abschreibung und ggf. die Finanzierungskosten für das Desktop-System und den



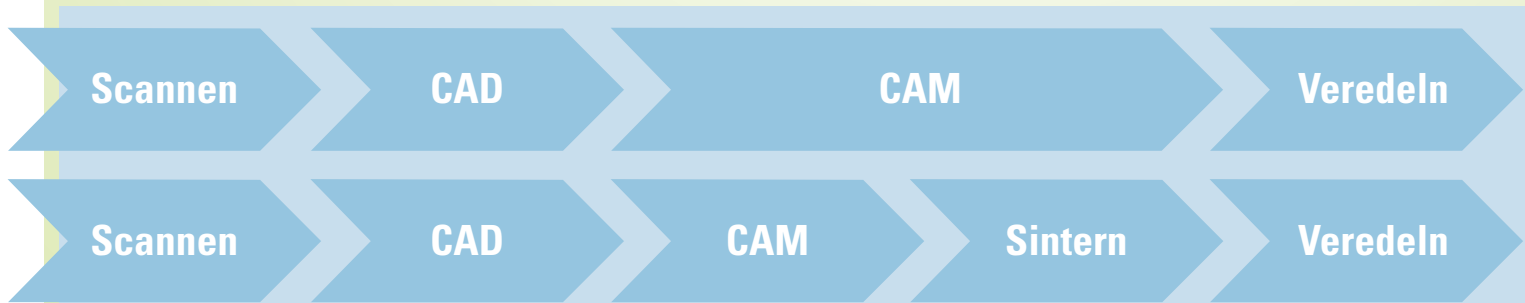
Ofen sowie die Material- und Werkzeugkosten mitberücksichtigt werden.

## Prognose für den Markt

Wenn bislang die Fertigung von NEM-Gerüsten in Form von Auftragsfertigung in industriellen und zahntechnischen Fräszentren stattfindet, dann wird die neue Möglichkeit der laborseitigen Inhouse-Fertigung von Sintermetall zu einer Verschiebung der Fertigungskapazitäten zurück zum Dentallabor führen. In etlichen Laboren sind bereits Desktop-Anlagen vorhanden. Die Investition des Sinterofens ist darstellbar und wird mit Sicherheit zunehmend Anwender finden. Know-how, Datenhoheit und Wertschöpfung kehren zurück zum Dentallabor. Betriebswirtschaftliche und technische Informationen sind im Portal [yodewo.com](http://yodewo.com) nachzulesen. **ZT**

Autor: Klaus Köhler für [www.yodewo.com](http://www.yodewo.com)

joDENTAL GmbH & Co. KGaA  
Rotehausstr. 36  
58642 Iserlohn



Vergleich des Workflow NEM fräsen und Workflow Sintermetall.